

## Mitgliedergewinnung durch Gender Mainstreaming – Gleichstellung in der Praxis „Jungs aufs Pferd“

*Nicht immer, aber oft haben Frauen und Männer, Mädchen und Jungen unterschiedliche Interessen im Sport. Dies betrifft nicht nur die Sportart, sondern auch die Motivation, warum Sport getrieben und wie das Training gestaltet wird. Vereine und Verbände, die die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen kennen und diese auch erfüllen wollen und können, werden in der Regel erfolgreicher neue Mitglieder gewinnen und aktuelle weiter binden.*

In lockerer Folge sollen künftig im SPORTforum Beispiele oder Arbeitshilfen zu diesem Thema geboten werden, um Gender Mainstreaming (GM) alltagstauglich mit Leben zu füllen. Untersuchungen zeigen deutlich, dass weder die Sportbegeisterung in der Bevölkerung noch die die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement im Allgemeinen nachgelassen hat. Es gilt nun, diese vorhandenen Potenziale für den Verein zu erschließen.

Die Reihe startet mit einem Projektbeispiel, das ins Leben gerufen wurde, um dem männlichen Mitgliederschwund im Pferdesportverband Schleswig-Holstein erfolgreich entgegenzuwirken. Der Reitsport war lange Zeit traditionell dem Militär und den männlichen Adeligen vorbehalten. Dies spiegelte sich sogar noch 1965 in der Mitgliederstatistik wieder: Das Geschlechterverhältnis im Jugendbereich war ausgeglichen, bei den Erwachsenen waren über 80 Prozent der Mitglieder im Pferdesport männlich. Heutzutage sind Männer – bis auf die kleine Gruppe der Leistungssportler – eher selten. Der Anteil der Reiter im Freizeit- und Breitensport und im gesamten Jugendbereich ist in den letzten Jahren rückläufig gewesen.

Was sind die Ursachen für diese Entwicklung? Mehrere Studien belegen, dass es durchaus weiterhin viele Jungen gibt, die an Pferden interessiert sind, allerdings auf eine andere Art und Weise als Mädchen. Darum stellte sich die Frage: Wie bekommt man Jungs aufs Pferd?

„Jungs sind anders. Die Mädchen üben eine Stunde lang immer die gleiche Lektion ohne zu murren. Den Jungs ist nach 20 Minuten langweilig. Sie brauchen mehr Wettkampf, mehr Spannung. Außerdem putzen die Jungs nicht so gerne, sie wollen Action“. In den überwiegend weiblich dominierten Reitgruppen können diese Bedürfnisse nicht immer in vollem Umfang erfüllt werden, weiß die Initiatorin für Schleswig-Holstein, Heike Petersen, zu berichten. Aus diesem Grunde gibt es neben dem „Alltagstraining“ im Heimatverein im Winterhalbjahr ein zentrales monatliches Angebot auf wechselnden Reitanlagen nur für



Zweiter Platz und Publikumspreis für „Jungs aufs Pferd“ im Landesschauwettkampf bei den VR Classics 2010.

Jungs. Bei diesen Zusammenkünften werden verschiedene Schwerpunkte und Disziplinen bearbeitet und ein Rahmenprogramm organisiert. Darüber hinaus gibt es noch Sommercamps, gemeinsame Turnierbesuche u.ä..

Die Jungen genießen es, zur Abwechslung nur unter sich zu sein und nicht unter den vielen Mädchen verloren zu gehen. Ihrem Drang nach mehr Risiko und Abwechslungsfreude werden die Projektleiter/innen auf vielfältige Weise gerecht, z.B. durch ergänzende Angebote wie Klettern, Besuch von Wikingertagen, Fußball- oder Tischtennisturnieren. Ein zusätzlicher Effekt dieser Treffen ist die Zusammenführung junger Talente. So haben sich mittlerweile mehrere Jungengruppen gebildet, die bei Turnieren gemeinsam als Mannschaft antreten. Diese Teams haben wiederum eine Vorbild- und „Lock“funktion für weitere Jungs.

Untersuchungen zu geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Einstellung zu Pferden und zum Reiten, eine breite Diskussion über die Bedürfnisse der Jungs im Pferdesport und die Entwicklung von neuen Konzepten haben gezeigt, dass durch gezielte Angebote und Aktivitäten nicht nur neue Mitglieder gewonnen und alte Mitglieder gehalten werden können, sondern dass darüber hinaus das gesamte Vereinsleben positive Impulse erhält.

LSV/pe